

Verbundkatalog Kalliope

Kultur und "Kulturbolschewismus".

Mann, Klaus

Paris, 1933-04-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Kritik und Kulturbolschewismus.

Der Ausdruck „Kulturbolschewismus“ ist die Waffe, mit welcher die linke Diktatur bekämpft werden soll. Jede geistige Leistung wird als „Kulturbolschewismus“ bezeichnet, was schwer zu definieren. Wie das ganze Parteiprogramm, dessen Diktatur ist, ist es auch dem Diktator aus dem Negativem zu verstehen. (Das neue Diktator Diktatur ist sehr sehr hartnäckig gegen, als (so ist es: gegen den „Marxismus“, gegen den Versuch der Bewegung, gegen die Jugend.) Der Geist der „Kulturbolschewismus“ ist aber so allem einmal dem rationalistischen Geist - womit es eigentlich schon geistlich ist. Man erkennt sich die Anlagen, die keine Abstrakte, aber ungenau. Inlagere gegen so verschiedenenartige Anschauungen und intellektuelle Voraussetzungen steht, sagt es sehr sehr. Wie Kulturbolschewismus ist, Diktatur mit Diktaturismus, nicht nur, aber es haben, auch das hat es auch nur in dem allernähesten Falle. Es muss gedanklich, als Diktatur, als „Kulturbolschewismus“ ist, auch noch „Kulturbolschewismus“: „Kulturbolschewismus“, „Kulturbolschewismus“, ohne Einfluss des Diktaturismus, nicht genug selbständig, nicht genug dynamisch und deshalb - rationales alle Vorwissen - propagandistisch!! - Der Kulturbolschewismus ist mit Diktatur, dem Geist und Diktaturismus verbunden.

Es ist sowohl Plausibel, als Anarchisch (also nicht im vollen
Tropf geworfen.) Es bekommt Geld von den Freimaurern, von
den Zionisten und von Stalin. Es ist angeschlossen!

Interessanter, als dessen in seiner seltigen Multikulturalität geworfenen
Begriff der "Kp." nachzugehen, ist es festzustellen, was in
in Deutschland schon alles an literarischen Werten geschrieben hat,
und was wir schreiben und weiter im Begriff ist. Was wollen
haben, nicht die Organisationen sondern, die ihren Wert und ihren
Tendenz nach an der Grenze zwischen Geist und Politik stehen
und ihren Einfluss so weit haben geht, zwischen diesen beiden
im Deutschland so genannten Elementen zu vermitteln, - also
der Linke (für Menschenrechte, der Rechte Mitte, den verschiedenen
politischen Verbänden: ihre Überwindung könnte noch als eine
im Interesse der Menschheit notwendige politische Aktion auf-
gefaßt werden, die sich eben um den Geist nicht kümmern darf.
Es geht, wenn wir uns auf das dem literarischen Geist Verbundene,
die neuen Menschen interessieren sich, gerade auf diesen Geist, als den
wir hoffen, wenn sie die Freiheit haben, hier so sich zu gestalten,
oder aber: ihre ^{Gedanken} ~~Wörter~~ sind sie auf diesem Gebiet noch unzureichend,
gleichbedeutend, als auch unklar.

Ein Gebiet, auf dem mit besonderer Bedachtlosigkeit "disziplinieren"
wird (wie von literarischen Kreisen, und nicht der neuen Jugend, sondern)
ist das der Freigedankengruppe. Es ist von unterschiedlicher Wirkung.
Nur, daß die bündelnden Köpfe und Herzen wenig wertvoll sind
der Menschheit mit jenen Idealen machen, die man heute

„Die neuen“ nennt - diese paradoxerweise, da es ja
eigentlich die ältesten sind. Verboten wurde im Jahre, schon
einige Tage nach der „Parteiübergang“, der Karl-Marx-
Schule, die fortgesetzt von sogenannten „Nischen“, wobei
die Hündchen-Zelle - Schule. Alle anderen literarischen Schulen
sind heute noch bekannt oder schon gekommen. Besonders anerkennend
ist man gegen die Form Schulgenossen, die sich dem Geist
der Jugendbewegung widersetzen; etwa gegen Widerstand und die
Oktavschule, so von Geist der Tolstoy und der F. D. M.
Arbe. bewirkt. Von der Hochschule sind gerade, Kunstschulen
der Kunstschule, völlig unbekannt (obwohl gerade) in W. A.
auch der Typus darunter steht), und man hat sich gewöhnlich
Sogar der als konservativer Kunst Mahler, der seine Kunst-
schule „Salon“ am Museum, dadurch nach englischem Muster
hatte und die Verhältnisse deselbständigen Bewegung ganz
und gar nicht versteht, wurde selbstständig im Gefängnis.

Wie die Wissenschaft und im Verhältnis der Humanwissenschaften
betrifft, so ist ihre Existenz schon durch den Antikommunismus,
bedeutet, der gerade das besonders widersteht. Die deutschen
Humanwissenschaften waren seit Jahren eine Markierung der Reaktion.
Die prominentesten geistigen Gelehrten könnten aber
Ander nicht halten, ^{stärker} weil Protesten, weil Protesten, die
keinen Verdacht auf Erden hatten, wissen aber, dass Protesten

zu sein, sie daran hinderten. Der Standes im Preussischen
den Professor Ehm, wurde auch anderer Standes dieser Art
in Heidelberg, Preussens wurde, aber sich der dem Heideck-
landschaft Adolph Hildebrandt zu. Gründe im diesem Kreis war
man hat den neuen Ton sehr beliebt. - Als Einsteiner, dessen
Veränderungen man beschlagene hat und der auch seine deutsche Staats-
angehörigkeit verlor, seine Ansicht auf der Akademie zu
hört, antwortete ihm dem beschriebenen Ehemaligen Deutsch-
land, das sie neuen Anlauf haben, dessen Ansicht zu
bedauern. Wie haben also mindestens einen Anlauf den Ruffen
der deutschen Ehemaligen im Streifen zu bedauern.

Das Schicksal der guten Literatur oder literarischen
Verlage ist noch nicht ganz entschieden. Es ist nicht
unmöglich, dass sie nicht werden können. Wenn man
sie nicht wirklich selbst, wird man sie langsam als
wird: die Preussische werden der Produktion begünstigen.
Zur Preussischen ist man noch gekommen, da diese
Preussische den neuen Fächer zu sein liegt. Annahme
haben sich der Verlage, Preussische nicht antworteten, die Preussische
ausdrücklich zum Bösen. Die Preussische Werte von Lion Fries.
Wagner hat "Erfolg" und "Der deutsche Krieg" sind
praktisch selbst. Die Preussische der nationalen Lyrik. Kästner
wischen in der Preussischen Stadt mit offener Platte
selbst. Die Namen fast aller deutschen Autoren, die in der

Ausland kommt, und im neuen Deutschland erwartet; der Kaiser.
man, Ernst Linderberg, T. M. und H. M. der Stefan Zwerg,
Arnold Zwerg, Paul Röntgen, Karl der große Georg Kaiser, Michael
und Halmshausen. Die Liste könnte beliebig verlängert werden.
Kulturwissenschaften, „Normenbestimmung“, „Anpassungsformen“ sind
alle diese und haben sie dem deutschen Volk sehr viel
durch ihr Werk (so indessen sie ihm, zum Beispiel, dem
National - Preis und der Aufmerksamkeiten der Welt (Wissenschaft) - Wien
der deutsche Kaiser, als Ersatz für den neuen Volk und der
Welt anzubieten, sich Aussehen wie Hans Henry Ernst (der deutsche
Kaiser) Verfasser von „Alexander“ und Hans Jakob (der
deutsche Kaiser, der indessen schon Titel von der Art haben, wie
dieser wird helfen, das „Der Herr Pommers“ hier und
die „deutsche Angehörigen“ zugeteilt - ich möchte nicht wissen,
wie.)

Die deutsche Prese besteht nicht mehr, die Presegeschichte
ist mit einem kaiserlichen Ratsherrn, (der dem der
Nationalversammlung noch überlassen) unterstellt. Die Zeitungen der
Länderparlament sind nicht mehr selbständig, die große
deutsche Prese (Ulrich, Pomm) aufgekauft oder, so wie der,
nicht mehr) durch gegenseitigen, mit dem Kaiserlichen Ratsherrn
und dem großen Rat (so wie der kaiserliche Ratsherr
wird, so ist ihm nicht möglich), und schließlich einen
Vordienstboten und wohl anderen Tiden gegeben. Die

Regierungsgeheimnisse liegen. Es gibt kein Mittel sich zur Orientierung.
- Verlust von der Zurechnung, der die Gefahr von künftiger
Haltung und von hohen politischen Risiken. Tage- Buch und Welt-
büchern, das Historische gefolgt ist im Einklang. Nicht doch
beim geht in den kulturellen Bereichen.

Im Theater wird das Repertoire erweitert, dem vom „Kampf-
Nacht für deutsche Kultur“ steht; während man sich
in der Kunst nicht wagen, andere als nationalhistorische
Stücke aufzuführen. Die Theateranten, selbst sie führen das
politisch nicht verwandte ist, man geht - darunter die
Verbreitung und Kunst, wie Gustav Hartung im Do-
nacht, der Götter „Vedde“ herausgebracht hat - , wenn
sie nicht auch noch beigefügt werden, wie in dem Deutschen
Theater in Potsdam gezeigt ist. Nicht einmal der ganz
neue Roman ist, was der Fall nach Bernhard Kisch,
dem man selbst, in dem Deutschen Theater, das in Beg-
leitung hat, zur Orientierung. Auch internationaler Kunst wird
dem höchsten deutschen Schauspielern nicht mehr wie andere
Theater erhalten: Eliahu Berger, Paderburg, Dr. Plang, ,
Fritz Kohnen (wenn man die großen Namen für einen) werden
beigefügt werden - wenn man es noch einmal so weit
kommen kann, dass sie sich gegenwärtigen Themen wie Pader-
born schon seit längerem im Deutschen nicht mehr
abgeben. Nicht, ist es selbst, wie der künstlerische
Experiment.

✓ ^{Fülle von}
1) Zeitschriften, die gedrungen werden, als Lektüre
zu verstehen, ist am nachweislich der Wack
als Nachfolge: so wie - als ein Beispiel
wider ist stellen - als Nachfolge der H. W.
H. W. L. W. W. H. H., wie ist der Wack
sollen und gedrungen zu verstehen Lektüre, wie
gewissen Etwas nach gedrungen, wie gedrungen
Namen Anfang Zwang, der nicht mehr, als
wie nach Etwas zu verstehen, wie nach
den nicht, gedrungen, wie nach
Namen ist.

Der Rundfunk, der ohnehin noch gerade fast ausschließlich war, ist
sollte eine Propagandawerkzeug der Regierung werden. Inwieweit
jeder der Anstalten sich ausgedehnte. In den letzten Jahren gab es
Ehrgeiz, wie der Leiter der letzten Rundfunk. Fluch.
konnte ich schon vor der völligen Marktüberwindung nicht hatten.
- Eine Propagandawerkzeug ist auch der Film; der jüdische Film
wurde der erste Grund gelegt. Der NERO, z. B., hat man
ihm einen neuen Film, „Das Testament der Nochen Nation“,
ohne jeden wissenschaftlichen Grund verbot. Verboten sind nicht
alle Rundfunk, alle Filme, die propagandistische Bestimmung haben
(angehörig mit „Nicht Nerven im Westen“), fast alle, die
im jüdisch-asiatischen Kultur spielen (wie auch auch „Kulture
Werk“). Man sieht die Produktion auf Operationen und
nationalistische Hysterie. Nachdenken ist verboten. Es war
typisch, dass, als Doherty erklärte in einer Rede - gewiss sehr
schlecht - nicht den Film, der als Vorbild dienen könnte,
mit „Propaganda“ verbot, dass, obwohl bestimmte Bemerkung
im dem Gebiet, dass der „Angriff“ auf die Rede wurde,
ausgelassen wurde.

Man sieht nicht einmal vor der Presse stehen. Der Kunst:
als, der ~~Presse~~ alle Dichtungen der jüdisch-asiatischen Welt ist verboten:
solche Einstellung haben. Einige der größten deutschen Dichtungen
sind verboten. Diese werden von man als ihre Ansicht auszuweisen
müssen, so wie sie schon international anerkannt. Namen,

haben. Der Fall Bruno Walter hat am meisten Aufsehen gemacht.
Die Fälle von Kämpfer, Klotz, Mink sind nicht weniger
international. Auch darf nicht aus dem geistigen Zustand nicht
ganz, es soll auch seine Rang als Persönlichkeit wachsen. Der
Bohnenkorn. Dagegen man nicht einmal heute sein, es genügt,
wenn sonst einige JA-Männer sind, die ihm nicht physisch
Fähig sind, dass sein Taktgefühl als Gewissen ist.
deshalb der Deutschen Opfer unmöglich gemacht wurde, ist diese
Asie, von der Welt. Jeder Taktgefühl wird Bohnenkorn.
auch es immer, gegen den Boycott Bruno Walter, ge-
protestieren mag. Ohne Frage wird in den Nationalsozialisten
eine Kämpfer sein, der möglichst bald den deutschen Pub-
likum voran bringen, national geistigen Dagegen dem Rang
Taktgefühl, Dagegen. — Nur der Dagegen ändert sich auch
der moralische Reparatoren. Kämpfer, Dagegen als Hindernis
(der Dagegen, Dagegen) dessen Ränge, noch aufgeführt
werden. Neben Richard Wagner wird man Dagegen aus
dem Sohn Siegfried Wagner folgen, der sich bei der Partei
ganz Bielefeld wendet.

Selbstverständlich ist, dass in der Maher nicht anders
gesehen darf, als allen anderen Kämpfergeheim. Auch die Dagegen
in: Sollen mit dem Engländern, geistig ganz geistig
alten Zeit, der Siegfried wird wieder nicht! Das ist

Wartende Durchschnitt hat eine starke Hinnahme zum Kiste.
Der wärmende schaffende Lebensmann wurde als besonderer Kom-
promisspunkt festgehalten, dass man Mächte von George Essey
und seinen Wänden sorgfältig habe - wobei sich nicht nur
die politische Zustimmung des George Essey, als der alleinige
eine "geschlossenen" Zeichenbucher ausständig nicht. Dann
Klee, ^{Koblenz} ~~Pöding~~ und Beckmann haben eine gut bewirkende
Tat war nicht, ob Essey und Van Essey noch geduldet
werden. - Die Humboldt'sche Forderung wurde verworfen, die sie
noch wörtlich hatte: es stand im Verstand des Humboldt'schen
- Noch wichtiger ist man in der Architektur gegen
moderne Bestrebungen. Das feine Dasein, seine Bestimmung,
gibt den Gedanken, als eine Art Landesrecht (Essey war
während) Architektur, wie Pöding der Essey, haben in
Neuen Deutschland nicht mehr gut wirken. Die Bekämpfung
der deutschen Bestrebungen war nur von Anfang an (von der
Verwirklichung einer architektonischen Tendenz).

Dann steht: es wird nicht ausgeführt, was können
einige kleine Leute wie Tany, Photographen und Kunst-
gewerbe. Die für Köpfe hielten und für Dummheiten konnten
Kunst und Politik sollen "geschickte" werden (in
einem anderen neuen deutschen Licht ausgedrückt gut gekannt.)

✓ Die Gekörte Flaktrum im Beken ist gegeben. Im Doman werden
die Kolonien, Nolden u. u. u. aus dem Plazman gewinnend
von der SA - linken Bestimmung. Das Wort "Empirismus" -
von dem die Nazi - Linken so wenig wissen, was es
bedeutet, wie das Wort "Maximus" - wird synonymisch mit
"Bestandswort" gesagt.

Das kann durchgeföhrt werden. Es hängt sich nur, was auf
den Punkt daselbst zu. Es kann haben nicht. Wenn man nicht
allein Ansehen, wird es Deutschland sein. Denn es ist Ansehen
zu gewöhnen, als Aufgeklärten. Wie aber geschähe das,
„Neue Deutschland“ an christlichen Werten, an Stelle der
anderen, die es verdrängt? Unsere Jugend, was diese „neuen
Werte“ betrifft, ist abgewandt. Denn es ist nicht
von Erbe, das her gegen diese ausländischen kämpft.
Sondern der Mensch kämpft zu gegen den Erbe, und,
wenn man diesen versteht, Unruhe und Sorge.

+

Paris,

2. II. 33.

KULTUR UND "KULTURBOLSCHEWISMUS".

Der Ausdruck "Kulturbolschewismus" ist die Waffe, mit welcher die heute Deutschland beherrschenden Mächte jede geistige Leistung unterdrücken, die nicht ihren eigenen politischen Tendenzen dient. Was "Kulturbolschewismus" eigentlich ist, wäre schwierig zu definieren. Wie das ganze Pathos dieses "neuen Deutschland" ist auch dieser Begriff am leichtesten aus dem Negativen zu erklären. (Das neue deutsche Pathos bewährt sich sehr viel leichter GEGEN als FÜR etwas: gegen den Marxismus, gegen den Versailler Vertrag, gegen die Juden.) Der Geist des "Kulturbolschewismus" ist also zunächst einmal kein rein nationalistischer Geist - womit er eigentlich schon gerichtet ist. Im übrigen braucht der Kulturbolschewist mit Bolschewismus nicht das Allermindeste zu tun zu haben, und hat es tatsächlich auch nur in den allerseltensten Fällen; es genügt, wenn er gar zu viel mit Kultur zu tun hat, die an sich schon verdächtig macht. Jedenfalls verdient er es zu Grunde zu gehen, weil er "undeutsch" ist, auch nicht "aufbauwillig", "jüdisch-analytisch"? ohne Ehrfurcht vor den guten alten Ueberlieferungen (als da sind: Corpsstudenten und Parademärsche; nicht genug "erdgebunden", nicht genug "dynamisch", und deshalb - grässlichster aller Vorwürfe! - : pazifistisch! - Der Kulturbolschewist ist mit Frankreich, den Juden und Sowjetrußland verschworen. Er ist sowohl Marxist als Anarchist; (alles wird in einen Topf geworfen.) Er bekommt täglich Geld von den Freimauern, von den Zionisten und von Stalin. Er ist auszurotten.

Interessanter, als diesem in seiner völligen Unklarheit grotesken Begriff des "Kulturbolschewismus" nachzugehen, ist es festzustellen, was er in Deutschland an kulturellen Werten jetzt schon alles ~~W~~e r n i c h t t e t hat. Wir wollen dabei hier nicht von Organisationen sprechen, die ihrem Wesen nach zwischen Geist und Politik stehen und deren Ehrgeiz vielleicht dahin geht, zwischen diesen beiden in Deutschland so getrennten Elementen zu vermitteln. - etwa der Liga für Menschenrechte, der Roten Hilfe, den verschiedenen pazifistischen Verbänden: ihre Unter-

drückung könnte noch als eine im Interesse der Herrschenden notwendige Aktion aufgefasst werden, die sich eben um den Geist nicht kümmern darf. Es genügt, wenn wir uns auf das rein kulturelle Gebiet beschränken. Die neuen Herren scheinen sich, gerade auf diesem Gebiet, sehr reich zu fühlen; oder aber: ihr Gewissen ist gerade hier noch unempfindlicher, als wir es sonst kennen.

Ein Gebiet, auf dem mit besonderer Brutalität "durchgegriffen" wird (wie ein so hübscher Lieblingsausdruck des neuen Jargons lautet) ist natürlich das der J u g e n d e r z i e h u n g. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, dass man den kindlichen Köpfen und Herzen einzig und allein die Bekanntschaft mit jenen ^{re} Idealen vermittelt, die man heute die "neuen" nennt - etwas paradoxerweise, da es ja eigentlich die ältesten sind. Verboten wurde in Berlin, schon einige Tage nach der nationalsozialistischen "Machtergreifung", die Karl-Marx-Schule, die pädagogisch ein vorzügliches Niveau hielt, sowie die Heinrich-Zille-Schule. Alle anderen freiheitlichen Schulen in Berlin oder im Reich sind bedrängt oder schon geschlossen. Besonders misstrauisch ist man gegen die Freien Schulgemeinden, die sich den Geist der ersten Jugendbewegung bewahren; etwa gegen Wicker^odorf oder die Odenwaldschule, wo ein Geist der humanen Toleranz und der Friedensliebe herrschte. Diese Institute gelten geradezu als Brutstätten des Kulturbolschewismus und als abstossend undeutsch - obwohl gerade sie, wie wir hoffen wollen, die typisch deutschen sind, oder doch im Ausland dafür galten. Sogar der sehr konservative Kurt Hahn, der seine Landschule Salem am Bodensee durchaus nach englischem Muster leitet und die Verdächtigung, revolutionären Ideen zuzuneigen durchaus nicht verdient, musste vorübergehend ins Gefängnis.

Was die W i s s e n s c h a f t und im besonderen die U n i v e r s i t ä t e n betrifft, so ist ihr Niveau schon durch den Antisemitismus bedroht, der gerade hier besonders wütend ist. Die deutschen Universitäten waren seit Jahren eine Hochburg der Reaktion. Prominente jüdische

^e Gelhrte wurden an der Ausübung ihres Amtes gehindert, und zwar von Burschen, die auf dieser Erde keinen Verdeinst hatten, ausser dem, der arischen Rasse anzugehören, und auch das liesse sich noch bezweifeln. Der Scandal in Breslau um den Professor Cohn trug sich vor dem offiziellen Herrschaftsantritt Adolf Hitlers zu; ebenso ^m nach anderer Scandal dieser Art in Heidelberg, München, Hamburg u.s.w. Gerade in diesen Kreisen war man auf den neuen Ton vorbereitet. - Als Albert Einstein, dessen Vermögen man beschlagnahmt hat und der auf seine deutsche Staatszugehörigkeit verzichtet, seinen Austritt aus der Akademie erklärte, antwortete diese dem berühmtesten Gelehrten Deutschlands, dass sie keinen Anlass habe, diesen Austritt zu bedauern. So haben wir unsererseits keinen Anlass es zu bedauern, wenn das deutsche gelehrte Leben international sehr bald nicht mehr in Frage kommen wird.

Das Schicksal der grossen linksgerichteten oder liberalen ^r Verleger scheint noch nicht ganz entschieden. Es wäre gar zu optimistisch anzunehmen, dass sie weiter werden bestehen können. Wenn man sie nicht einfach verbietet, wird man sie langsam abwürgen, was nicht besser ist: die Buchhändler werden ihre Produktion boykottieren, oder tun es schon. Zu Bücherverboten ist man noch wenig gekommen, weil diese ~~heute~~ Materie den neuen Führern zu ferne liegt. Doch hüten sich die Verleger, noch Bücher auszuliefern, die besonders anstössig sein könnten. Die Werke von Lion Feuchtwanger, "Erfolg" und "Der jüdische Krieg", sind praktisch verboten. Die Bücher des satirischen Lyrikers Kästner wurden in einer kleinen Stadt sogar auf offenem Marktplatz verbrannt. Die Namen fast aller ^m deutschen Autoren, die das Ausland kennt, sind im neuen Deutschland verpönt und stehen auf schwarzen Listen: von Wassermann, Thomas und Heinrich Mann über Emil Ludwig, Stefan Zweig, Arnold Zweig, Alfred Kerr, Georg Kaiser, Bert Brecht, bis zu Bruckner und Hasenclever. Die Liste könnte beliebig verlängert werden. ^{ku} ~~Kultur~~ bolschewisten, "Novemberlinge", "Asphaltliteraten" sind sie alle und

haben dem deutschen Volk ^{stets} nur Unehre gebracht (indem sie, ^{ihm} zum Beispiel, den Nobel-Preis und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt verschafften.) Thomas Mann, den die Prager Presse unlängst den "Unabsetzbaren und unersetzlichen Sendboten des deutschen Geistes nannte, wird im "Angriff" mit Vorliebe als "Schmierfink" bezeichnet. Was der germanische Faschismus als Ersatz für solche Schmierfinken seiner Nation und der Welt anbietet, sind Autoren wie Hans Heinz Ewers (der berühmte dämonische Adelpornograph, der elende Verfasser der "Alraune") und Hanns Johst, der schon durch die Titel seiner Stücke verrät, was ^{er Kind} Geist ^{er} ist: seine letzte Komödie war sehr niedlich "Der Herr Monsieur" genannt und verspottete "die deutsche Ausländerei" - ich möchte nicht wissen, wie.

Die deutsche P r e s s e existiert nicht mehr, jede Meinungs-
freiheit, auch die bescheidenste, ist mit einem bemerkenswerten Radik-
alismus (der den der Italiener womöglich noch übertrifft) unterdrückt.
Die Zeitungen der Linksparteien sind bekanntlich samt und sonders
verboten. Die "grosse liberale Presse" ist aufgekauft, oder, soweit dies
noch nicht, doch gezwungen, mit den Faschisten durch dick und dünn zu
gehen (sogar der antisemitische Boykott wurde von ihnen mit keinem
Wort kritisiert); jedenfalls ohne jeglichen Widerstand eines unrühm-
lichen und wohlverdienten Todes verstorben. Die Regierungszeitungen
lügen schon prinzipiell. Es gibt kein Mittel sich zu orientieren. Ver-
boten sind selbstverständlich die Zeitschriften, die bis zuletzt eine
tapfere Haltung und ein hohes Niveau behielten: Tage-Buch und "Welt-
bühne"; ihre Herausgeber geflohen oder im Gefängnis. Nicht viel besser
geht es den katholischen Blättern. Im Fall von Zeitschriften, die ge-
zwungen würden, ihre Leitung zu wechseln, ist charakteristisch die Wahl
der Nachfolger, die man ihnen diktierte: so wurde - um ein Beispiel
unter sehr vielen zu nehmen - als Nachfolger des Herausgebers der
"Literarischen Welt", Willy Haas, eines sehr verdienstvollen und geistig
erfahrenen Literaten, ein gewisser Eberhart Meckel eingesetzt, ein

junger Mann Anfang Zwanzig, der nicht mehr, als einige Gedichte veröffentlicht hat und für den nichts spricht, als dass er einwandfrei blond ist.

Den T h e a t e r n wird ihr Repertoire meistens von einem "Kampfbund für deutsche Kultur" diktiert; übrigen würden sie es auch sonst nicht wagen, andere als nationalistsche Stücke aufzuführen. Die Intendanten, soweit sie jüdisch oder politisch nicht einwandfrei sind, müssen gehen, darunter die Verdienstvollsten und Besten, wie Gustav Hartung in Darmstadt, der André Gides "Oedipe" herausgebracht hat - wenn sie nicht auch noch verprügelt werden, wie es dem Direktor Barnay in Breslau erging. Nicht einmal der ganz# grosse Ruhm schützt, wie der Fall Max Reinhardt beweist, dem man verbietet, in dem Deutschen Theater, das er ^{zu} begründet hat, zu inscenieren. Auch schauspielerisches Genie wird den jüdischen deutschen Schauspieler^{en} nicht wieder auf eine deutsche Bühne verhelfen: Elisabeth Bergner, Pallenberg, Kortner, die Massary (um nur die grössten Namen zu nennen) würden ausgezischt werden - wenn man es überhaupt noch einmal so weit kommen liesse, dass sie sich zeigten. Männer wie Piscator können schon seit längerer Zeit in Deutschland nicht mehr arbeiten.

Der R u n d f u n k, der ohnedies nicht eben fortschrittlich war, ist völlig zum Propagandawerkzeug der Regierung geworden. Jüdische Sprecher oder Autoren sind ausgeschieden. Wenn Hitler oder Göring nicht gerade Reden halten, wird der "Schlageter" von Hanns Johst aufgeführt. Intendanten von geistigem Ehrgeiz, wie der Leiter des Berliner Rundfunks, Flesch, konnteⁿ sich schon vor der "Machtergreifung" nicht mehr halten. - Ein Propagandawerkzeug, auf das viel ankommt, ist auch der r i l m. Jüdische Firmen werden zu Grunde gerichtet, damit das Monopol der UFA vollkommen sei. Der NERO, zum Beispiel, hat man ihren Spitzenfilm, "Das Testament des Doktor Mabuse", ohne jeden einleuchtenden Grund verboten. Verboten sind weiter: alle Russenfilme, alle Filme, die pazifistischer Gesinnung verdächtig^{sind} (angefangen mit "Nichts Neues im

~~Wester~~^{Wester}), sowie fast alle, die in proletarischem Milieu spielen (wie Bert Brechts Film "Kuhle Wampe"). Man scheint die Produktion auf Operetten und nationalistische Hetzfime beschränken zu wollen. Es war typisch, dass, als Herr Göbbels neulich in einer Rede - gewiss versehentlich - unter den Filmen, die als Vorbild dienen könnten, auch den "Potemkin" erwähnte, diese scandalisierende Bemerkung in dem Bericht, den der "Angriff" über die Rede brachte, weggelassen wurde.

Man scheut nicht einmal vor der Schändung der Musik zurück, der Kunstart, zu der die Deutschen das sentimentalste und respektvollste Verhältnis haben. Einige der grössten deutschen Dirigenten sind Juden. Diese werden von nun an im Auslande arbeiten müssen. Der Fall Bruno Walters hat am meisten Aufsehen gemacht. Die Fälle von Klemperer, Kleiber, Blech sind nicht weniger sensationell. Berlin darf nicht nur kein geistiges Zentrum mehr sein; es soll auch seinen Rang als Musikstadt einbüssen. Der Boykottierte Dirigent muss nicht einmal Jude sein, es genügt, wenn sonst irgendetwas an ihm einigen S A - Männern missfällt: der Fall von Fritz Busch, dem seine Tätigkeit als Generalmusikdirektor der Dresdener Oper unmöglich gemacht wurde. Sogar Toscanini wird boykottiert, weil er seinerseits gegen den Boykott Bruno Walters zu protestieren wagte. Ohne Frage wird es der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eine Kleinigkeit sein, dem musikverständigen deutschen Publikum einen Dirigenten vom Range Toscaninis zu präsentieren. - Mit den Orchesterleitern ändert sich auch das musikalische Repertoire. Kulturbolschewisten wie Hindemith (der besonders verabscheut wird) dürfen nicht mehr aufgeführt werden. Neben Richard Wagner wird man vorzüglich dessen Sohn Siegfried pflegen, der bei der Partei hohes Ansehen geniesst.

Selbstverständlich ist, dass es der ~~Ma~~ ^{Ma} l e r e i nicht anders gehen darf, als allen übrigen Kulturgebieten. Auch hier heisst es: Schluss mit den Experimenten, zurück zur guten alten Zeit, die Siegesallee wird wieder Mode! Das erwachende Deutschland hat ein starkes

Penchant zum Kitsch. Bei einem verhafteten Literaten wurde als besonders kompromittierend festgestellt, dass man an seinen Wänden Blätter von George Grosz gefunden habe - wobei sicher nicht nur die politische Gesinnung des Grosz, ~~sondern~~ sondern mehr noch seine "revolutionäre" Zeichentechnik anstössig wirkte. Max Klee, Kokoschka, Beckmann haben von den deutschen Mauern zu verschwinden. Wer weiss, ob Cézanne und Van Gogh noch geduldet werden. - Die Hamburger Sezession wurde verboten, ehe sie noch eröffnet war: sie stand im Verdacht des Kulturbolschewismus. Die Galerie Flechtheim in Berlin ist geschlossen. In Dessau wurden die Noldes, Kokoschkas u.s.w. aus dem Museum gerissen und von den wackeren SA-Leuten beschmiert. Das Wort "Expressionismus" - von dem die guten Nazis so wenig wie von dem Wort "Marxismus" wissen, was es bedeutet - wird synonym mit "Bolschewismus" gebraucht. - Noch misstrauischer ist man in der Architektur gegen moderne Bestrebungen. Das flache Dach, zum Beispiel, gilt von vorneherein als eine Art von Landesverrat - Gott weiss warum. Architekten wie Pöltzig oder Gropius haben im Neuen Deutschland nichts mehr zu suchen, das andere "aufbauwillige" Kräfte ~~am~~ braucht. Die Schliessung des Dessauer Bauhauses war nur der Auftakt zur Vernichtung neuer architektonischer Tendenzen.

Man sieht: es wird nichts ausgelassen, wir könnten unsere bittere Liste über Tanz und Photographie bis zu Kunstgewerbe und Körperkultur fortsetzen. Kultur und Politik sollen "gleichgeschaltet" werden (um ein anderes neudeutsches Lieblingswort zu gebrauchen.) Dies durchzuführen hat man ohne Frage die Macht. Es fragt sich nur, wer auf die Dauer darunter zu leiden ~~haben~~ haben wird. Wenn uns nicht alles täuscht, wird es Deutschland sein. Denn bekanntlich ist es ~~leichter~~ leichter zu zerstören als aufzubauen. Was aber produziert das Neue Deutschland an kulturellen Werten, ^{ist nicht da} für die anderen, die es zerstört? Unsere Skepsis, was diese neuen Werte betrifft, ist abgrundtief. Denn es ist nicht "ein" Geist, der hier gegen einen andersgearteten kämpft. Sondern der Ungeist kämpft hier gegen den Geist und, wenn kein Wunder geschieht, bleibt er Sieger.

PARIS, April 1933.